

— AUF EINEN BLICK —

Schuldorf sucht gebrauchte Rechner

SEEHEIM-JUGENHEIM (gme). Bei einer Befragung stellte das Schuldorf Bergstraße fest, dass im Haupt- und Realschulzweig rund 100 Schüler keine digitalen Endgeräte haben. Das ist problematisch, da seit Mitte März die Schulen in Hessen aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen hatten und das Lernen von Zuhause aus erfolgen musste. Zudem soll das digitale Lernen ohnehin stärker in den allgemeinen Unterricht mit einbezogen werden, auch ohne Corona-Druck, so die Mitteilung.

„Wenn für mehrere Kinder in einer Familie nur ein Computer zur Verfügung steht, wird es mit der Teilnahme am digitalen Unterricht schon schwierig“, sagt Bürgermeister Alexander Kreissl. Die Gesamtelternbeiratsvorsitzende Katja Brückner setzte sich mit der Gemeinde in Verbindung, um gemeinsam eine Spendenaktion ins Leben zu rufen.

Gesucht werden gebrauchte Computer, Laptops oder Tablets mit folgenden Anforderungen: Sie sollten mindestens über einen Intel-I3-Prozessor verfügen, einen Festplattenspeicher ab 250 GB (am besten SSD) haben und mit einem Arbeitsspeicher ab 4 GB ausgestattet sein. Wer ein solches Gerät abgeben möchte, wendet sich an den Förderverein der Schule per E-Mail unter schuldorf@schulen.ladadi.de. Einer der Informatiklehrer übernimmt die Bereinigung von alten Daten im Sinne des Datenschutzes und macht die Rechner für den Einsatz im Schulbetrieb fit, heißt es in der Mitteilung.

Weitere Informationen zu der Aktion gibt es auch im Internet unter www.foev-schuldorf.org.

Führung durch den Schlosspark

SEEHEIM-JUGENHEIM (gme). Der Museumsverein Seeheim-Jugenheim organisiert für Sonntag, 23. August, eine Führung im Schlosspark Seeheim unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Schulmuseum am Sebastiansmarkt in der Kirchstraße 1. Die Pflege des privaten, aber für jedermann zugänglichen Seeheimer Schlossparks ist seit Jahren ein Thema in der Gemeinde Seeheim-Jugenheim. Der ehemals großherzogliche Landschaftspark mit Lustgarten war bis 1945 ein Kleinod an der Bergstraße und Teil des Seeheim-Jugenheimer Ensembles von vier Landschaftsparks des 19. Jahrhunderts. Nach und nach soll er wieder für die Erholung suchende Bevölkerung attraktiver werden. Die Führung übernimmt Karl Listner vom Museumsverein.

Kunst im Alten Rathaus

SEEHEIM-JUGENHEIM (gme). Noch bis Sonntag, 30. August, ist in der Galerie Altes Rathaus Jugenheim in der Hauptstraße 14 die Ausstellung „Im Fokus“ mit Acquarell- und Acrylmalereien zu sehen. Geöffnet ist samstags, von 15 bis 18 und sonntags, von 11 bis 18 Uhr. Veranstalter ist die Werkstatt Sonne in Seeheim-Jugenheim.

Warum nicht ortstypisch bauen?

Bürgerinitiative kritisiert weiterhin die Pläne für die Bickenbacher Ortsmitte / Sie befürchtet, dass die Straße zur Schlucht gerät

Von Claudia Stehle

BICKENBACH. Derzeit liegen die geänderten Pläne der Investoren für die Bebauung der Bickenbacher Ortsmitte nördlich der Darmstädter Straße zur Offenlegung und zur Stellungnahme durch Behörden und Bürger aus. Die seit vier Jahren aktive Bürgerinitiative Ortsmitte Bickenbach hat sich diese Pläne vorgenommen und äußert in einer Stellungnahme nun harsche Kritik daran.

„**Das mögliche Bauvolumen ist im Vergleich zu den ursprünglichen Plänen noch größer geworden.**“

Helmut Erzgräber-Lamm, Sprecher der Bürgerinitiative

Ihre Sprecher Helmut Erzgräber-Lamm und Marc Lyachenko zeigen dabei auf, dass nach genauer Betrachtung diese neuen Pläne, die erforderlich wurden, weil das Hessische Verwaltungsgericht die alten Pläne kassiert hatte, keine Vorteile für den Ort und seine Bürger bringen würden. „Das mögliche Bauvolumen ist im Vergleich zu den ursprünglichen Plänen noch größer geworden“, stellen sie fest.

Sie werfen der Gemeinde vor, dass sie nach dem Scheitern der ersten Pläne keine Bürgerbeteiligung ermöglicht habe, um mit den Bickenbachern über Zweck und Ziele der Gestaltung der Mitte ihrer Gemeinde zu diskutieren. Kritisch beleuchten Erzgräber-Lamm und Lyachenko vor allem die nun erweiterte Zahl an Wohnungen und die Dimension der zum Vorhaben gehörenden Tiefgarage. „Wir befürchten, dass die im Raum stehende Anzahl von 76 Wohnungen beim Bau überschritten wird“, stellen sie fest.

Kritisch sehen sie auch die im neuen Plan ausgewiesene



Die Bürgerinitiative Bickenbacher Ortsmitte schlägt für die Darmstädter Straße eine maßvolle Bebauung mit ortstypischen Bauformen (oben) und Gärten im Inneren des Grundstücks vor. Der Investor hingegen plant derzeit einen Gebäuderiegel (rechts) mit nahezu fünf Vollgeschossen. Visualisierungen: Bürgerinitiative / Petersmann Institut

gewerbliche Nutzung durch Bäcker, Bistro und Nahversorger. Diese sei im neuen Bebauungsplan gar nicht festgeschrieben, ebenfalls auch nicht im städtebaulichen Vertrag. Da die Planungshoheit eigentlich bei der Gemeinde liege, sei es nicht verständlich, dass man dazu keine Vorgaben gemacht habe. Auch habe die Gemeinde offenkundig auf eine Bauverpflichtung verzichtet. Daher bestehe nun Unklarheit darüber, wann der Baubeginn vorgenommen und damit die lange Zeit der Brache in der Ortsmitte beendet werde.

Besonders kritisch haben

die Sprecher der Bürgerinitiative vermerkt, dass entgegen der ursprünglichen Planung die jetzt offenliegenden Pläne das gesamte Erdgeschoss näher an die Straße heranrücken. Hier sei zu befürchten, dass der Bürgersteig zwischen der Fassade und den Kurzzeitparkplätzen an der Straße eng und damit unattraktiv für Fußgänger werde.

Gleichzeitig beklagt die Initiative auch die Verengung der Straße selbst durch die nahezu fünf Vollgeschosse. „Dieser Gebäuderiegel lässt die Straße schluchtförmig werden und hat mit der typischen Bebauung nicht zu

„Man hat auch keinen Kon-

„Man hat auch keinen Kon-

„Man hat auch keinen Kon-

„Man hat auch keinen Kon-



takt zu uns als Bürgerinitiative gesucht und das Konzept des Investors gleichsam hinter verschlossenen Türen abgefragt“, sagen die Sprecher der Initiative. Diese hat als Alternative zu den Plänen des Investors eine Skizze

entwickelt, die Gebäude aufweist mit typischen Bauformen aus dem Bickenbacher Ortskern und der Darmstädter Straße sowie einer maßvollen Bebauung im Inneren des Grundstücks einschließlich Gärten und Grüninseln.

Seeheimer Vereine legen eine Wunschliste vor

Der Neubau der Sport- und Kulturhalle ist grundsätzlich beschlossen / Nun geht es den künftigen Nutzern um eine adäquate Innenausstattung

Von Jürgen Buxmann

SEEHEIM-JUGENHEIM. Sie sind gebrannte Kinder in Sachen Hallenausstattung: Die örtlichen Vereine haderten lange mit einigen ihrer nicht erfüllten Wünsche bei der Ausstattung der vor einigen Jahren gebauten Kreissporthalle „An der Düne“ am Schuldorf. Zu viele Wünsche blieben damals unerfüllt. Zugänge für Großgeräte taugen nichts, die Verfügbarkeit von Schlüsseln war lange ein Problem, die Tischtennisplatten sind nicht wettbewerbsfähig.

Das wollen die Sport- und Kulturvereine nicht noch einmal erleben. Beim Bau der neuen Sport- und Kulturhalle in Seeheim soll alles anders werden. Der Dachverband „Arbeitskreis örtlicher Vereine“ (AÖV), dem etwas mehr als ein Drittel der Seeheim-Jugenheimer Vereine angehören, hat eine Wunschliste erstellt. Zuvor wurden die künftigen intensiven Nutzer der demnächst neu entstehenden Halle nach ihren Wünschen gefragt.

Das wurden sie zwar bei der Sporthalle an der Düne seinerzeit ebenfalls, aber die



Die alte Sport- und Kulturhalle in Seeheim wird abgerissen und durch eine neue ersetzt. Vor allem die Sportvereine sorgen sich nun um die mögliche Innenausstattung. Archivfoto: Torsten Boor

baute der Kreis als Sporthalle und setzte die Vereinswünsche nicht nach oben auf seine Prioritätenliste.

Die neue Sport- und Kulturhalle ist hingegen ein Projekt der Gemeinde. „Da sollte es

eigentlich besser klappen“, hofft Eckart Giese vom AÖV. Die Liste umfasst knapp 50 Punkte. Von einer Lichtsteuerungsanlage, Wickelmöglichkeiten in der Toilette über Bodenheulen für Volleyballnetz-

befestigungen bis hin zu einer aufklappbaren Spiegelwand reichen die Wünsche.

Giese priorisiert: „Für Veranstaltungen sind die Licht- und Tontechnikanlagen sehr wichtig. Steuerbares Licht,

WAS IST GEPLANT?

Die Seeheimer Sport- und Kulturhalle wurde Anfang der 70er Jahre gebaut. Weil viele Jahre lang nichts in deren Erhalt investiert wurde, ist sie wegen Einsturzgefahr seit einigen Jahren geschlossen. Sie soll jetzt abgerissen und durch einen rund 17 Millionen Euro teuren Neubau ersetzt werden. In den sollen auch Teile der Gemeindeverwaltung einziehen, die bislang in gemieteten Räumen des Sparkassen-Gebäudes am Georg-Kaiser-Platz untergebracht sind. Auch das Gemeindegeldarchiv soll in der neuen Halle Platz finden, ebenso die Gemeindebücherei. (bux)

genug Mikrofone, gute Lautsprecher.“ Für die Ringer des Kraftsportvereins (KSV) seien Lagerungsmöglichkeiten für die riesigen Matten, Mattenwagen für den Transport und ein barrierefreier Zugang zu den Lagerräumen wichtig. Giese, der auch Geschäftsführer des größten Seeheim-Jugenheimer Vereins, des Turnvereins Seeheim (TVS) ist, erläutert weiter: „Die größten und kostenintensiv-

ten Anforderungen kommen aus dem Turnbereich und sind für Leistungs- und Förderkurse im Turnen unerlässlich.“ Darunter ein Doppelschwingboden, versenkbare Vorrichtungen für den Aufbau einer Reckanlage, Ringe, Tauer und eine Sprossenwand. Dazu jede Menge Geräte wie Barren, große und kleine Turnkästen – ein Trampolin, Sprungbretter, Schwebbalken und ein Sprungtisch.

Der AÖV wünscht außerdem einen gegenüber der derzeit vorliegenden Plänen zur Ausstattung der Halle zusätzlichen kleinen Bewirtungsraum nahe der Küche. „Keine höchste Priorität, wäre aber schön. Ich denke da insbesondere an gesellschaftliche Veranstaltungen der Kulturvereine in der Gemeinde“, sagt Giese.

Ob die Wünsche in Erfüllung gehen, steht noch nicht fest. Der Grundsatzbeschluss zum Hallenneubau ist gefallen, es gibt einen Entwurf eines Planungsbüros. Über den berät das Gemeindeparlament demnächst abschließend. Giese hofft, dass die Wunschliste des AÖV in die Beratungen einfließt.